

Langenhorner Rundschau

Oktober 2016



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten



Kunst im Treppenhaus
Raimund Höltich stellt aus

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



In dieser Ausgabe:

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an weit über 100 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

Vorsitzender:

Michael Behrmann (M.B.)

Tangstedter Landstraße 41

22415 Hamburg

Telefon 01511-57 72 704

info@langenhorner-heimatverein.de

www.langenhorner-heimatverein.de

Kontoverbindung:

IBAN: DE30 2005 0550 1032 2100 54

BIC: HASPDEHHXXX

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Mit „PR“ gekennzeichnete Artikel stellen nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages dar, sondern sind Hinweise im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit in Handel, Handwerk und Gewerbe.

Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag.

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Syncrohost GmbH
Richard Ebert

22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon und Fax 040- 5316380
verlag@langenhorner-rundschau.de

Inhalt, Impressum	2
Editorial: Der 3. Oktober Er sollte „Tag der deutschen Einigkeit“ werden	3
Termine im Bürgerhaus	3
Unabhängigkeit der Phantasie In der Reihe „Kunst im Treppenhaus“ stellt der Bürger- und Heimatverein Werke des Langenhorner Autors und Malers Raimund Höllich vor. Wir haben ihn im Atelier besucht	4-5
Da schau her! Da schau hin! Der Grünschnabel fragt sich, wie die Umweltbehörde den Straßenlärm berechnet. Und wie es kommt, dass in Hamburg Sozialwohnungen sich in Geld auflösen, während die Nachfrage danach steigt	6-7
Verkehr, Vergnügen und Verdruss In dieser Ausgabe erzählt Kolumnistin Regine Böttcher eine Geschichte. Ist sie wahr - oder ist alles nur ein Traum? Wie wir selber kostenfrei und unverzüglich für ein besseres Miteinander sorgen können	8-9
Abends Eiche - morgens Leiche Rundschau-Autor Martin B. Münch antwortet mit spitzer Feder auf einen Artikel im „Wochenblatt“. Über falsche Bilder, falsche Jahreszahlen, falsche Zuordnungen - und dumme Vorverurteilungen, die wir nicht brauchen	10-11
Vorankündigungen Kulturmix - Vorschau auf das November-Programm	12
Die Jugendweihe - Saison hat begonnen	12
Immobilien-Talk bei Kaffee und Kuchen (den wünschen wir uns auch in Langenhorn!)	13
Die Bauernregel zum Oktober und die LANGENHORN-KARTE	14-15
Mitglied werden	15

Editorial

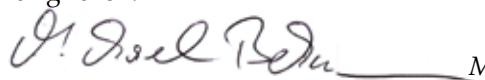
Der 3. Oktober ist durch ein Bundesgesetz zum „Tag der Deutschen Einheit“ (mit grossem D) erklärt worden. Vor 1990 gab es auch einen solchen Tag - aber mit kleinem „d“. Was zeigt: Man kann auch solche Gesetze ändern. Also schlage ich vor, den Tag umzubenennen in „Tag der deutschen Einigkeit“. Warum?

Wie mir scheint ist die „Einheit“ kein Ziel mehr, das es erst noch zu erreichen gilt, denn dass die DDR und die Bundesrepublik alter Prägung obsolet sind, dass die deutschen Grenzen jetzt feststehen und nicht weiter verändert werden sollen und können, wird niemand bestreiten.

Woran es jedoch mangelt in diesem Land ist ebenso offensichtlich die Einigkeit: Selten zeigte sich die Gesellschaft so gespalten wie in dieser Zeit. Es wäre daher des Schweißes der Edlen und Besten wert, zumindest einmal im Jahr einen Tag der Besinnung und des Nachdenkens über das zu haben, was uns in Deutschland (noch) eint und verbindet. Und über Wege, Strategien und Maßnahmen nachzudenken, wie man die Einigkeit fördern und da, wo sie beschädigt ist, wieder herstellen könnte.

Dieses Nachdenken und Besinnen dürfte sich aber nicht nur auf die „die-da-oben“ beschränken. Auch in einem Stadtteil wie Langenhorn könnte es hilfreich und nützlich sein, wenn die Nachbarn in den Quartieren, die Aktivisten in den Vereinen und Verbänden, die in Wirtschaft und in der Verwaltung entscheidenden und die politischen Gruppierungen und Parteien zumindest einmal im Jahr innehielten. Müssen wir wirklich alle der sozial zerstörenden neoliberalen Agenda von Konkurrenz, Wettbewerb und Geldwert hinterherlaufen? Gibt es nicht bessere Strategien zur „Einigkeit“ als das kalte Ausgrenzen der Schwächeren und die Profilierung zu Lasten anderer?

„Zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten“ steht als Aufgabe, als Anforderung an jede und jeden im Stadtteil auf allen Titelseiten der „Langenhorner Rundschau“. In der Ausgabe, die auch am „Tag der Deutschen Einheit“ verteilt wird, möchte ich diese sechs Worte jedem in Erinnerung rufen.



Ihr

Michael Behrmann

Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus.

**Kaffeetafel des Bürger- und Heimatverein am Freitag,
dem 14. Oktober im Bürgerhaus Langenhorn
ab 15 Uhr.**

Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten jeden
1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Rat und
Hilfe für Schwerbehinderte an. Nächster Termin ist der
5. Oktober. Anmeldung ist nicht erforderlich.

NABU jeden 2. Montag im
Hannelore Wagner, Monat, 18:30 Uhr
Tel. 5319604

Langenhorner Schach- freunde e.V. jeden Freitag ab 19:00 Uhr
Hugo Schulz
Tel. 5279012

Langenhorner Skatfreunde jeden Montag und
Donnerstag ab 18:45 Uhr
Tel. 5204749

Guttempler Gemeinschaft „Kompass“, Gruppenabend jeden Dienstag 19:30 Uhr
Ilona Dom
Tel. 04193/967154

AWO Seniorentreff Montag und Donnerstag
Harro Brehmer 14 - 17:00 Uhr
Telefon 5339903

Senioren gymnastik jeden Dienstag
10:30 bis 11:30 Uhr **und** 12:00 - 13:00 Uhr

Spielrunde Skatgruppe jeden Donnerstag
14 bis 17 Uhr

Senioren Internet-Cafe User-Talk jeden Dienstag 14-17 Uhr
jeden Freitag 14-17 Uhr

Fitt und flott Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Gedächtnistraining

Tanzgruppe Seniorentanz jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

Langenhorner Gesangverein von 1866 Mittwoch
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI
Röweland 8 Tangstedter Landstr. 182a
Tel. 500 05 45 18.30 - 21.00 Uhr

Raimund Höllich stellt aus in der Reihe „Kunst im Treppenhaus“

„Die Unabhängigkeitserklärung der Phantasie“



Waren Sie schon im Bürgerhaus und haben sich die aktuelle Ausstellung angesehen? Noch haben Sie Zeit. Um es vorweg zu nehmen: Es lohnt sich.

Höltichs Oeuvre besteht aus verschiedenen Stilrichtungen. Das beginnt mit den Materialien wie Öl, Gouache, Aquarellfarben, Tinte oder Bleistift und setzt sich in den Inhalten fort. Weibliche Akte, die nahezu hyperrealistische Zeichnung eines Stiefels, verfremdete Ausschnitte, bunte kubistische Landschaften und immer wieder surreale Botschaften des Unbewussten. Salvador Dalí, H. R. Giger, Picasso und Hieronymus Bosch fallen einem ziemlich spontan ein, wenn man einen ersten Blick auf die Bilder wirft. Nach längerem Betrachten verändern sich manche Bilder, man entdeckt Elemente, die zuerst nicht dagewesen zu sein scheinen.

Raimund Höllich, 1963 geboren, in Langenhorn aufgewachsen und wohnhaft, lernte nach der Schule Stahlbetonbauer. 1996 holte er an der Abendschule seinen Realschulabschluss nach und besuchte danach die Fachoberschule, Fachrichtung Graphik und Gestaltung, um sein Fachabitur zu machen. Diese Jahre scheinen entscheidend für seinen Werdegang als Künstler. Erste Gedichte entstanden 1988, erste Zeichnungen 1991 und in den Jahren 1995 und 1996 spielte er Bass in der Band XXX. Er entschied sich dann, sich nur noch auf das Schreiben und Malen zu konzentrieren, denn das war etwas, das er ganz alleine machen konnte. Man könnte auch den Eindruck haben, die Malerei entdeckte ihn und machte ihn zu einem Besessenen. Das liegt auch daran, dass dem Künstler seine Ausbildung an der Fachoberschule nicht reichte. Über Jahre gab er Geld für Kunstbände aus. Von dieser Zeit legt seine umfangreiche Bibliothek zur Kunst Zeugnis ab. Die Re-

gale im Flur beherbergen zu 90 Prozent Kunstbände – und er hat sie alle gelesen. Auch dieser Drang zum Weiterlernen, ist Teil der Besessenheit des Autodidakten. 1997 stellte sich als weiterer Wendepunkt im Leben Raimund Höltichs dar. Seitdem trägt er nur noch schwarz. Das hat aber nichts mit





alle Bilder auf dieser Seite © Raimund Höltich

Selbstinszenierung zu tun, sondern eher mit Trauer. Mehrere Freunde starben nacheinander. Raimund kommentiert dies ruhig: „Damals habe ich alle bunten Sachen in die Altkleidersammlung gebracht. (Er überlegt kurz.) Heute könnte ich wieder Farben tragen, aber ich habe nur noch schwarze Sachen.“ Dabei steht ihm diese Wittgensteinsche Schnörkellosigkeit in Fragen der Garderobe ganz gut. Wenn er zu dieser Zäsur in seinem Leben abschließend ausführt: „Malen war das einzige, was mir etwas bedeutete,“ erklärt er auch die Geschichte mit den Freundschaften, die nicht mehr weiter gepflegt wurden. „Kreativität war natürlich für viele meiner Freunde kein Thema, jedenfalls nicht so, wie für mich. 2003 entdeckte ich dann das Internet.“

Und dort fand er Menschen, die sich seinen Themen mit ähnlichen Leidenschaften widmeten. Er stellte seine Bilder, Gedichte und Kurzgeschichten ins Netz und bekam direktes Feedback auf seine Kunst. Er ist inzwischen auch in 20 Anthologien mit Gedichten und Kurzgeschichten vertreten, aber auch in einigen Szene-Zeitschriften (Gothic.Szene).

Apropos Bücher. Nachdem ich die Fragen nach seinen Lieblingsfilmen und Lieblingsbands wieder zurückgezogen hatte (mit über tausend Schallplatten vor sich und über tausend CDs im Rücken, fiel ihm die Antwort schwer, zu facettenreich ist sein Musikgeschmack), dass er eine gültige Antwort nicht in angemessener Zeit geben konnte – und wir uns darauf einigten, dass die Frage im Grunde nicht beantwortbar sei, da kaum jemand Den Einen Lieblingsfilm oder Die Eine Lieblingsband hat) und ich anfügte, dass man so auch kaum ein Lieblingsbuch nennen könne, stand Raimund auf und reichte mir Salvador Dalís Unabhängigkeitserklärung der Phantasie und Erklärung der Rechte des Menschen auf seine Verrücktheit. „Das ist mein absolutes Lieblingsbuch. Dalí sagte einmal, dass er ohne seine Lebensgefährtin Gala halb verrückt und halb verhungert in einer Ecke kauern würde. Ich hatte keine Gala, aber ich hatte dieses Buch, es erklärte mir viel, was so alles in meinem Kopf abging.“ Auf die Frage zur Bildfindung, antwortete Raimund: „Ich sehe in jeden Fleck ein Bild, und so mach ich oft eine Struktur auf die Leinwand oder dem Papier und hole das, was ich darin sehe raus, wobei ich auch einiges weglasse.“

Dafür braucht er Ruhe. Das erklärt seine bewusste Zurückgezogenheit. Bevor ich ging sagte Raimund noch den wundervollen Satz: „Der Mensch träumt eigentlich immer, nur am Tag wird viel davon überflutet oder überlagert.“

Wer mehr Bilder von Raimund J. Höltich sehen möchte, kann dies noch bis Ende des Jahres in der Ausstellung im Bürgerhaus tun. Oder auch auf seiner Internetseite nachschauen: <http://raimund-hoeltich.npage.de/>

Martin B. Münch

Hier klappert der Grünschnabel



Liebe
Langenhornerinnen
und
Langenhorner!

Da schau her!

Die vom Verkehrslärm am stärksten betroffenen Straßen sollen Lärmschutz erhalten. Die lautesten Straßen sind im Bezirk Hamburg Nord: Tarpenbekstraße (50.000 Kfz täglich) Nordschleswiger Straße (45.000), Braamkamp (42.500), Hudtwalker Straße (42.500), Mühlendamm (35.700), Fuhlsbüttler Straße, Wartenau und - man staune: Am Schulwald (8.900)! Das ist im Bezirk die an achter Stelle rangierende, angeblich lauteste Straße von Langenhorn.

Nicht der Krohnstieg, Gehlengraben, Langenhorner Chaussee (42.000 zwischen Krohnstieg und Flughafenstraße), Tangstedter Landstraße oder Alsterkrugchaussee rangieren unter den TOP 40 Hamburgs. Das lässt aufhorchen. Wie hat es diese Straße „Am Schulwald“ geschafft ins Ranking zu kommen? Natürlich ist dort Fluglärm – aber der ist hier aussen vor geblieben und nicht eingerechnet.

Normalerweise werden die Lärmdezibel gemessen – für die ganze Stadt wurden diese Werte aber rechnerisch (!) gemessen an Hand der PKW- und LKW- Belastung. Dann wurde erhoben, welche Gebäude dort in welchem Abstand zur Fahrbahn stehen (Geschäfts- oder Wohngebäude). Dann wurden die gemeldeten Personen, die von dem Lärm betroffen sind erfasst. In der „Fuhle“, wo beiderseits der Straße lückenlos Gebäude stehen, sind nur die in diesen Gebäuden vom Lärm betroffenen Personen gezählt worden.

Wo aber keine lückenlose Gebäudefront ist, ist die Schallausbreitung breiter und weiter. Beispiel: Auf der Norderstedter Schleswig-Holstein-Straße, die keine Anwohner hat, ist der Kreis der „belärmten“ Menschen rechnerisch wesentlich größer; die sind in einem Kilometer Entfernung noch dem Lärm längere Zeit ausgesetzt.

So ist es wohl auch am Schulwald, der überwiegend eine offene Bauweise besitzt. Dort sind 73 Personen einem Lärm über 60 Dezibel ausgesetzt (Fuhle 830 Personen, Nordschleswiger Straße 639, Mühlendamm 422...) aber 48 Personen davon auch einem Lärm von über 65 Dezibel.



Straße „Am Schulwald“ - Screenshot von Google View aus 2008

Das sind die lautesten Straßen in Hamburg - Bezirk Nord				Anzahl betroffener Personen in den Lärmklassen		
(Auszug einer Veröffentlichung des Hamburger Abendblatt; Quelle: Behörde für Umwelt und Stadtentwicklung)				>60 dB	>65 dB	>70 dB
Straße	Abschnitt von	Abschnitt bis	Kfz / 24h			
Wartenau	B 75	Eilenau	22.300	41	14	
Mühlendamm	Lübecker Straße	Schürbeker Bogen	35.700	422		
Nordschleswiger Straße	Bezirksgrenze	Bramfelder Straße	45.000	639	78	3
Hudtwalckerstraße	Kellinghusenstraße	Ohlsdorfer Straße	17.200–42.500	226		
Tarpenbekstraße	Martinistraße	Nedderfeld	40.000–50.400	378		
Fuhlsbüttler Straße	Barmbeker Ringbrücke	Hellbrookstraße	21.500	830		
Braamkamp	Alsterdorfer Straße	Jahnring	42.500	272	5	
Am Schulwald	Tangstedter Landstraße	Gehlengraben	8900	73	48	
Bezirk Wandsbek Hummelsbütteler Hauptstraße	Bezirksgrenze	Hummelsbütteler Weg	21.000	101	127	12

Das gibt zu denken. Es darf nun spekuliert werden: Liegt es an der Abschlüssigkeit, dass die Fahrzeuge schneller fahren? Ist das Fahrgeräusch lauter weil der Asphalt lauter ist? Fahren die Autos schneller, weil es keine Staus dort gibt? Gibt es dort Geschwindigkeitsmessungen? Oder war doch der Fluglärm oder der Nachbar mit seinem lauten Rasenmäher schuld – falls real gemessen wurde? Vielleicht hilft eine wirkliche Lärmmessung an mehreren Stellen der Straße, um die Ursachen festzustellen und die Tag- und Nachtwerte zu messen. Vielleicht werden dann auch die ärgsten Lärmversucher (LKW, Motorräder?) festgestellt.

Eigenartigerweise ist ein einheitlicher Straßenzug Hummelsbüttler Hauptstraße (in Wandsbek) mit Lärmbelastung von 127 Personen über 65 dB ab der Bezirksgrenze lärmintensiv

- aber vorher der gleiche Straßenzug als Hummelsbüttler Landstraße (im Bezirk Hamburg Nord) nicht. Wo ist die Logik? Oder ist die Zusammenstellung der lärmintensivsten Straßen nach Gutdünken erfolgt?

Zuschüsse für Lärmschutz aus einem extra aufgestellten 4,4 Millionen Programm gibt es nur, wenn die Lärmpegel nachts bei mehr als 54 Dezibel und Tags bei über 65 Dezibel liegen. Außerdem wurde gefordert, nachts das Tempo auf 30 km/h zu begrenzen. Da prallten in den Medien die Meinungen aufeinander. Die Ursache sei der motorisierte Verkehr, den es zu bekämpfen gilt – Tempo 30 verursacht mehr Feinstaub + CO₂ (wie der Senat zugeben musste) – die Ampeln stoppen den Verkehrsfluss auch nachts – strengere Verkehrskontrollen - der Wirtschaftsverkehr darf nicht beeinträchtigt werden – mehr kostenlose P+R-Plätze, um das Verkehrsaufkommen zu reduzieren - mehr Parkplätze, um den Parkplatzsuchverkehr zu vermeiden – Flüsterasphalt – nächtliche Fahrverbote für LKW...

Gerade die Forderung des BUND auf eine soziale Verantwortung gegenüber den lärmgeplagten Menschen in sozial benachteiligten Stadtteilen lautet: „Zahlreiche Studien belegen, dass viele der lautesten Straßen in Stadtteilen verlaufen, in denen der Anteil an Empfängern staatlicher Transferleistungen deutlich über dem Hamburger Durchschnitt liegt. Ein klarer Hinweis dass auch in unserer reichen Stadt Umweltbelastungen vor allem die Schwachen treffen.“

Nehme ich mit Kopfschütteln zur Kenntnis. Kann es vielleicht auch daran liegen, dass ein Mieter, der es finanziell kann, solche Hauptstraßenwohnungen meidet? Diese sind deshalb zumeist erheblich billiger.

Allerdings nicht auf der lärmintensiven Elbchaussee.

Da schau hin!

Gemäß einer Information in den Nachrichten am 3.8.16 auf „NDR 90,3“ soll der Senat 16.000 Sozialwohnungen (in Worten sechzehntausend) aus der Sozialbindung entlassen haben, um eine bessere soziale Durchmischung der Großsiedlungen z.B. Mümmelmannsberg und Steilshoop zu erreichen. Dieses wurde auch im Hamburg-Journal im Fernsehen mit einem Kommentar der bekannten Linken Heike Sudmann ausgestrahlt. Im Abendblatt habe ich darüber nichts gesehen und keine Leserbriefe gefunden. Das bestätigt wieder den Ruf als „Hofberichterstatter“: Nur das positive Bild des jeweiligen Senats zu bringen. Am übernächsten Tag wurde ein Interview mit Senatorin Stapelfeld gebracht, wo sie das „Bündnis für Wohnen“ feierte: Neubau von jährlich 10.000 Wohnungen, davon 3.000 Sozialwohnungen (in Worten dreitausend) auch auf unseren grünen Wiesen.



HEIKE SUDMANN

Der Senat gibt also bis 2020 insgesamt 16.000 Sozialwohnungen für Mieter mit gutem Einkommen frei. Davon in diesem und im nächsten Jahr 7.000 aus dem Bestand der SAGA/GWG. Die Sozialwohnungen kämen auf den freien Markt, um sozial schwache Wohngegenden mit einkommensstarken Haushalten zu durchmischen und dadurch zu stärken.

Es werden jetzt Besserverdienende in die Wohnblocks einziehen können. Prima? Da fass ich mich an den Kopf und versteht die Regierungswelt nicht. Das ist eine kapitalistische Handlung in einem äußerst sensiblen Bereich. 14.000 Wohnungslose gibt es angeblich in Hamburg, der Bedarf an Unterkünften im unteren Mietpreisniveau steigt. Alle beklagen zu wenig Sozialwohnungen zu haben und hier werden Wohnungsbaugesellschaften (und besonders einem staatlichen Unternehmen) fette Gewinne in Form künftiger höherer Mieterträge zu Lasten der dringend Wohnungsuchenden zugeschanzt.

Und die Tendenzberichterstattungspresse schweigt! So werden wir manipuliert.

Euer Grünschnabel



DR. DOROTHEE STAPELFELDT

Bild: Bina Engel

127 Jahre Jugendweihe in Hamburg

Die Jugendweihe Hamburg e.V.
Landesverband Hamburg / Schleswig-Holstein der



lädt ein zur

Jugendfeier 2017

am 29. April 2017 in der „Tribühne“ (Norderstedt)

Vorbereitungsabende in und um Hamburg
ab Ende November 2016:

Kurs Langenhorn

Mo., 1. Kurs am 28. November 2016
im Bürgerhaus Langenhorn
(Tangstedter Landstrasse 41)

Weitere Kurse z.B. in Niendorf und Norderstedt

Anmeldung ab sofort:

Jugendweihe Hamburg e.V.

c/o VHS HH-Ost (Raum 124)

Berner Heerweg 183, 22159 Hamburg

Tel.: 040 - 25 66 21 (Frau Schümann)

Fax: 040 - 21 90 47 27

Email: jugendweihe-hamburg@t-online.de

Homepage: www.jugendweihe-hamburg.de

Kolumne „Zufrieden leben“

Verkehr, Vergnügen und Verdruss

Ich erzähle Ihnen mal eine Geschichte und Sie raten, ob diese überwiegend wahr oder überwiegend gelogen ist, einverstanden?

Heute erlebte ich einen wundervollen Tag:

Bei herrlichstem Sonnenschein stieg ich morgens auf mein Fahrrad, um in mein acht Kilometer entferntes Büro zu fahren. Wundervoll, bei warmem Wetter unter blauem Himmel zur Arbeit zu radeln, vorbei an Parkanlagen und Wasseradern. Nichts trübte meine Route: Die Wege und Straßen waren frei, kein Auto parkte den Radweg zu. Mit Freude bog ich in den Park ein, der parallel zur Autostraße führt. Hier sind die Radler durch Sträucher und Bäume vor dem Lärm geschützt. Danach ging es ein kleines Stück entlang der Hauptstraße: Der Radweg ist an dieser Stelle nur durch eine gestrichelte Linie von der Autostraße getrennt, führt zum Teil auch an wartenden Bussen entlang. Doch kein Busfah-

rer und auch kein Fahrgast gingen unvermittelt auf diesen Fahrradstreifen, sondern achteten sorgsam auf die anderen Verkehrsteilnehmer. Super! Wir lächelten uns zu. Und weiter durch eine kleine schmale Straße, wo Auto- und Radfahrer in beide Richtungen fahren dürfen und entsprechend Rücksicht aufeinander nehmen sollten. Auch hier: Alle achteten aufeinander, alle Autofahrer hielten beim Überholen einen sicheren Abstand zum Radfahrer. Und die Lieferfahrzeuge stellten sich nicht in die zweite Reihe, sondern suchten und fanden einen Parkplatz, von dem aus sie die Ware anlieferten.

Über einen kleinen Marktplatz ging es weiter und ich freute mich, dass der auf der Hauptstraße entlang führende Radweg durch rote Farbe deutlich für die Autofahrer als solcher erkennbar war. Der Radweg war sogar so breit, dass ich keine Sorge haben musste, dass Autofahrer plötzlich die Autotür aufstoßen oder unvermittelt aus der Parklücke fahren, ohne



© Christian Andres

Apotheker Stefan Bröge

DIEKMOOR APOTHEKE

Diekmoorweg 16

22419 Hamburg

Telefon 520 72 83

Nachtdienst 15. Oktober

Spätdienst 08. November



HEIDBERG APOTHEKE



Tangstedter Landstr. 467

22417 Hamburg

Telefon 30 85 39 00

Nachtdienst 17. Oktober

Spätdienst 10. November



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.

Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg

Telefon 532 24 24

Nachtdienst 3. Oktober · Spätdienst 27. Oktober

den Blinker zu setzen. Nirgendwo begegnete ich Radfahrern, die entgegengesetzt der Fahrtrichtung fuhren, und nirgendwo Auto- und Radfahrern oder Fußgängern, die vom Weg abkamen, weil sie auf das Display ihres Mobiltelefons schauten.



Glücklich und zufrieden leben ist ein Wunsch, den viele Menschen haben. Doch wie kann ich ein gutes, glückliches Leben führen? Wie finde ich zu mehr Gelassenheit? Wie gelingt ein erfolgreiches Leben, auf das ich später zufrieden zurückblicken kann? Solchen Fragen widmet sich in dieser Kolumne die Langenhorner Autorin Regine Böttcher.

Und dort, wo viele Radler, aus verschiedenen Richtungen kommend, auf denselben Radweg einbiegen mussten, erlebte ich, dass keiner den anderen schnitt oder rechts überholte, vielmehr fädelten sich alle hintereinander ein, hielten Abstand, kündigten ein Überholmanöver mit einem kurzen Klingelzeichen an und machten auf Abbiegemanöver mit einem Handzeichen aufmerksam. Ebenso übrigens die Autofahrer, die erst den Blinker setzten, dann abbogen, immer mit dem Blick auf die anderen Verkehrsteilnehmer.

Kein Spaziergänger ließ seinen Hund auf dem Radweg laufen, kein Jogger lief mit auf laut gestellten Kopfhörern darauf. Und kein Radweg führte ins Leere, keine Markierung war verblasst, kein Radweg von Baumwurzeln durchzogen, keine Fahrbahn löchrig.

Zufrieden erreichte ich den Hof hinter meinem Büro, schloss das Rad an einem freien Bügel an und ging die Treppen in mein Büro hinauf: entspannt und glücklich über die Bewegung am Morgen und die schönen Ausblicke auf die Stadt.

Hmmm ... was meinen Sie? Stimmt diese Geschichte?

Rosen-Kröger seit 1928
Garten- und Landschaftsbau
Tel: 040 - 531 32 15

Damen SALON Herren
INGEBURG JANSSEN
Fibigerstraße 263 • 22419 Hamburg • Telefon 040/5 31 11 45
Öffnungszeit: Mo. geschlossen, Di.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr
Bei Bedarf bieten wir unseren Heim- und Fahrservice an.

Vermutlich werden viele von Ihnen laut NEIN rufen – und ich muss leider einräumen: Sie liegen damit vollkommen richtig! Ja! Abgesehen von der beschriebenen Strecke ist diese Geschichte erstunken und erlogen, ein unrealistischer Tagtraum, eine Utopie. Aber ein wundervoller, großartiger Traum davon, wie es wäre, wenn sich alle an sinnvolle Regeln halten und respektvoll miteinander umgehen.

Was für ein Unterschied wäre das zu dem Stress, den ich ebenso wie viele andere Verkehrsteilnehmer täglich erlebe: Gedränge, Geschiebe, Abdrängen, Schneiden, Rücksichtslosigkeit. Mit mehr Umsicht könnten wir Wohlbefinden, Entspannung, Genuss und Freundlichkeit erleben. Und damit spreche ich jetzt jeden Verkehrsteilnehmer an. Nach meinem Erleben gibt es keineswegs „den bösen Autofahrer“ und „den soften Radfahrer“ und „den lieben Fußgänger“. Durch Unaufmerksamkeit und Draufgängertum wird es für alle ungemütlich und sogar gefährlich. Eine Arbeitskollegin lag sechs Monate im Krankenhaus, weil sie durch einen auf der falschen Seite fahrenden Radler umgerissen und zum Sturz gebracht wurde. Der Radfahrer beging Fahrerflucht. Sie lag schwer verletzt im Hospital, bangte um ihre Genesung und bekam außerdem nur noch Krankengeld. Zum Glück überlebte sie und weil sie in einer Behörde tätig war, kündigte ihr der Arbeitgeber nicht. Andernfalls wäre sie, Mitte 50-jährig, womöglich auch noch arbeitslos geworden. Die Narben verblassten. Was blieb, war ihre Angst, wieder mit dem Rad zu fahren. Sie hat es bis heute nicht getan.

Wollen Sie, die Sie sich jeden Tag entschließen, mit ihren Autos, Rädern und Rollern oder als Fußgänger am Verkehr teilzunehmen, sich irgendwann Vorwürfe machen müssen, weil Sie durch Ihre Unvorsichtigkeit, durch Ihr Verschulden, durch Ihre Hast jemand anderen verletzt haben?

Ich finde es gut, dass Hamburg Fahrradstadt werden möchte – und ich wünsche der Stadtverwaltung und Politik Erfolg auf dem langen Weg dorthin. Doch wenn wir ALLE Rücksicht aufeinander nehmen würden, bräuchten wir so manche Maßnahme gar nicht. Wir würden Vieles selbst verbessern können: kostenfrei und unverzüglich. Fangen wir damit an!

Ihre Regine Böttcher

huyke
hartwig h. huyke gmbh
heizung • Lüftung • solar • sanitär
Wartungs-, Not- und Kundendienst
Tangstedter Landstraße 140 22415 Hamburg
520 98 98
www.huyke-heizung.de

Abends Eiche – morgens Leiche?

Eine Replik von Martin B. Münch

Haben Sie im Wochenblatt vom 27. August 2016 diesen rätselhaften Artikel „Abends Eiche – morgens Leiche“ gelesen? Haben Sie vielleicht sogar eine Lösung dazu? Wozu? Ich komme darauf zurück.

Der Autor des Artikels versucht erst mal einen eleganten Bogen zu seiner reißerischen Überschrift zu finden, indem er uns über eine Brauerei in Kiel aufklärt, die den Namen „Brauerei zur Eiche“ trug. Über dieses Bier spöttelte man „Abends Eiche – morgens Leiche“. Und diese Brauerei soll 1871 gegründet worden sein. Und wahrscheinlich - da der Autor die Pflanzung der Eiche auf dem Grundstück von Kaufland auf das gleiche Jahr schätzt - folgt dann ein Bericht über die alte Eiche auf dem Marktplatz, über die Menschen, die sich dort treffen und die lärmgeplagten Anwohner.

Als Parenthese sei erlaubt zu bemerken, dass wohl eher das Gelände vor Kaufland gemeint ist. Und dass der Baum laut Strassenbaumkataster bereits 1820 gepflanzt wurde.

Quelle: hamburg.de/strassenbaeume-online-karte/



Bebildert ist der Artikel jedoch mit einem großen Foto vom Bahnhofsvorplatz, auf dem deutlich Herr S. auf einer Bank sitzt. Mit dem Rücken zur Kamera, aber für jeden Langenhorner zu erkennen. Herr S. ist häufiger dort. Bei der Eiche am Marktplatz ist er eigentlich nie. Er wurde auch nicht gefragt, ob er für eine Abbildung zum Geschehen um die Eiche am Marktplatz zur Verfügung steht und findet das Photo nicht witzig.

Das ist seltsam, wie kommt das Bild mit Herrn S. dahin? Es steht in keinem Zusammenhang mit dem Artikel, legt aber nahe, dass der Abgebildete zur Gruppe derer gehört, um die es im Folgenden geht. Schlecht recherchiert? Oder mit welcher Absicht?

Die Menschen, die sich an der Eiche neben Kaufland treffen, sind natürlich die, die dort Alkohol trinken, sie werden in dem Text als „Die Falschen“ tituliert. Die Richtigen tauchen in dem Text nicht wirklich auf, sie sind es vermeintlich, die sich nicht mehr trauen, sich auf dem so unglaublich einladenden neu gestalteten Marktgelände aufzuhalten.

Aber vielleicht kenne ich sie? Vielleicht sind es die Leute, die gezielt im Beet Glas zerstören, weil sie wissen, dass „Die Falschen“ es sauber machen? Oder es ist der Typ, der eine Zigarette ins Beet wirft, während gerade „die falschen“ Leute dabei sind, den Dreck da raus zu holen - und auf sein Verhalten angesprochen, antwortet er: „Das ist doch deren Problem“? Oder der BMW Fahrer, der bei laufendem Motor einen Spaten aus dem Kofferraum holt, eine Pflanze aus dem Beet stiehlt und wieder davon fährt? Sind das „Die Richtigen“?

Hoffentlich nicht. Alle Menschen, die sich dort treffen - sagen wir: die mindestens einmal die Woche dort sind - über einen Kamm zu scheren, bleibt problematisch. Auch wenn sich die meisten mit Namen kennen, würde keiner von ihnen auf die Idee kommen, sich dort als Teil einer Gruppe zu begreifen. Dazu sind die Menschen viel zu unterschiedlich - auch das Trinkverhalten. Da gibt es welche, die trinken überhaupt keinen Alkohol. Andere wenig. Andere mehr. Wieder andere viel mehr. Und da werden zwei oder drei dann laut - und damit sind alle die da sitzen gleichermaßen asozial?

Das ist ein öffentlicher Ort. Da kann man die Menschen nicht in die „Richtigen“ oder die „Falschen“ sortieren. Wo kämen wir denn da hin. Letztlich markiert noch einer die Bänke und schreibt dran „Nur für die Richtigen“ und „Nur für die Falschen“. Es wäre leichter, über erwünschte und unerwünschte Verhaltensweisen zu sprechen. Da käme sicherlich schneller ein Dialog zustande, als wenn man eine vermeintliche Überlegenheit signalisiert, indem man andere Menschen als „Die Falschen“ stigmatisiert.

Ein paar Beispiele der letzten Tage: Einige der „Falschen“ sitzen vor der Eiche. Einer beginnt zu singen. Eine ältere Dame kommt vorbei und stimmt lachend in den Gesang ein. Sie bleibt stehen, nach dem Duett beginnt ein Gespräch, indem sie verlaublich, sie habe am Abend zuvor Porgy und Bess gesehen. Mein Banknachbar und ich stimmen ihr zu, dass es eine wundervolle Inszenierung war. Die Dame gesellt sich auf ein Schwätzchen über die Oper zu uns, danach bestreitet sie noch ein weiteres Duett mit dem jungen Mann, der 6 Meter weiter sitzt, und zieht dann vergnügt winkend von dannen. Am nächsten Tag treffe ich mit Freunden Raimund Höltich zur Vorbereitung seiner Vernissage vor dem ‚Dialog‘. Nach einiger Zeit bemerken Raimund und ich, dass wir uns schon einmal unterhalten haben. Sie haben es erraten: Es war an der Eiche. Wir unterhielten uns sehr lange, haben danach die Internetseiten des jeweils anderen besucht, uns dann aber erst im ‚Dialog‘ wieder getroffen. Es ist anzumerken, dass ich Raimund Höltich noch niemals habe Alkohol trinken sehen.

Am Abend darauf spielen ein paar Leute auf dem Platz Fußball, mindestens 10 Passanten mischen sich spontan ins

Spiel ein, es gibt Zwischenrufe und Szenenapplaus. Auch der Dirtbikefahrer, mit seinen gewagten Stunts, bekommt durchweg positive Kritiken. Häufig wird die Marktplatzfläche abends von ferngelenkten Rennautos befahren, auch das zieht Zuschauer an. Nicht zu vergessen die oft erlebten spontanen musikalischen Einlagen von Musikern, die hier ihr Publikum finden. Und die Rede ist von wirklich begabten Gitarristen und Sänger/Innen.

Das sind die Geschichten, die in dem oben benannten Artikel nicht erzählt werden, die uns aber eines verraten: Stark frequentierte Orte, auch wenn sie nicht besonders einladend gestaltet sind, laden, gerade in den warmen Monaten, zum Verweilen ein. Weil man hier ins Gespräch kommt, oder einfach nur wartet, wer gleich noch kommt und was dann passiert. Das ist aber kein typisches Langenhorner Verhalten, das trifft man auch auf dem Jungfernstieg oder auf beliebigen anderen Plätzen in der Stadt.

Im Urlaub schätzt man das besondere Flair südlicher Länder, wo noch bis in die Nacht das Leben auf den Straßen tobt – mit all den unerwünschten Nebenwirkungen – und in Langenhorn wünscht man sich, am Flughafen, am Ring 3, am LaMa Bahnhof, mit offenen Fenstern seine Ruhe zu finden?

Als direkter Anwohner der Tala Süd sind mir die Probleme nicht gänzlich unbekannt. Lärm, Lachen, Schlägereien, manchmal laute Außengastronomie, zwei Krankenhäuser, die über diese Route angefahren werden – das ist eine Belastung, richtig. Das sind die Nachteile, die ich in Kauf nehmen muss, wenn ich infrastrukturell derart gut angebunden lebe.

Auch das Urinieren in Eingänge, Treppenhäuser und Fahrstühle stellt leider keine Seltenheit dar. Das liegt aber auch an den Menschenströmen, die an diesem Knotenpunkt vorbeikommen. Für die gibt es eine Toilette im Bahnhof. Das Versprechen, die Toilettenanlage am Markt auch außerhalb der Markttage zu öffnen, wurde indes nicht eingelöst. Darüber sollte man sprechen.

Und statt so zu tun, als gäbe es die eine bestimmte Gruppe, die dort für Lärm und Schmutz verantwortlich ist, sollte man sich ansehen, wie viele unterschiedliche Gruppen sich um den Langenhorner Markt treffen, zwischen denen es überhaupt keine Verbindungen gibt. Hah, jetzt habe ich Gruppen geschrieben. Lassen wir es stehen.

Vor ein paar Jahren trafen sich am Bahnhofsvorplatz regelmäßig junge Leute, die die Umgebung mit sehr lauter Musik aus den Boxen ihrer Autos beschallten. Die waren eigentlich ganz freundlich, das konnte man nur nicht wissen, wenn man nicht mit ihnen gesprochen hat. Ich musste einmal nachts im

Bademantel runter, weil meine Tochter nicht schlafen konnte. Meiner Bitte, die Musik leiser zu stellen kam man sofort nach und ich wurde noch 15 Minuten in die heiteren Gespräche mit einbezogen. Menschen freundlich und unvoreingenommen anzusprechen klappt meiner Erfahrung nach sehr gut. Herr Schirmmacher, unser Bürgernaher Beamter hat in einem Gespräch über Taschendiebe mal so nett formuliert, dass jeder Mensch mal Fehler mache, aber die allermeisten grundsätzlich gut sein wollen und kooperationsbereit sind. Und dass die wirklichen Spielverderber in jeder Gesellschaft nur zwei Prozent ausmachen. Er könnte recht haben und das sollte optimistisch stimmen.

In dem vor Fehlern strotzenden oben benannten Artikel wird der frühere Bezirksamtleiter Wolfgang Kopitzsch zitiert, der sagte, dass „Die Falschen“ nicht mehr auf den Bänken Biertrinken würden, wenn sich mehrere Bürger mit ihren Kindern und Enkeln dort aufhalten würden. Allerdings gibt der Text den Part mit den Enkeln als eigene Interpretation des Kopitzsch Zitats aus. Unnötigerweise – das waren genau seine Worte! Und Klaus Dieter Marzahn formulierte, dass es an den Bürgern sei, den öffentlichen Raum zu erobern. Die oben genannten Begebenheiten sind ein Beweis dafür, dass genau dies geschieht. Bei aller völlig berechtigten Kritik an Lärm, Dreck und Wildpinkeln sollte man genau hinsehen, was passiert. Meiner Einschätzung nach überwiegen die positiven Begegnungen deutlich.

Und dann wird noch der Autor dieser Zeilen, als Langenhorner, in dem Artikel stark reduziert wiedergegeben: „Nicht jeder kann sich ein Bier in einer Gaststätte leisten.“ Abgesehen davon, dass das stimmt: Wenn meine ansonsten differenzierte Sichtweise schon so weit unter den Tisch fällt, möchte ich anmerken, dass ich auch in der Öffentlichkeit einen gesitteten Umgang präferiere und mich immer wieder gegen Lärm und Verschmutzung positioniere. Schon weil es nette Menschen abschreckt.

Am Ende des benannten Artikels steht ein Zitat, dass alles vorher gesagte zu pulverisieren scheint, das Lesen des gesamten Artikels über „Die Falschen“ unnötig erscheinen lässt. Es ist von der wahrscheinlich am meisten respektierten Langenhornerin, Schwester Irene Schmitz.

„Jeder dieser Menschen hat ein persönliches Schicksal, dass er sich nicht ausgesucht hat. Wenn es Ärgernisse gibt, dann sind es die unzureichenden Hilfsangebote des Staates für Menschen in extremen Notlagen. Vergrämung hilft nicht. Ein solches Verhalten ist unchristlich und unsozial.“

Und was nun? Eiche – Leiche? Oder Respekt und Toleranz? **Schreiben Sie uns Ihre Meinung!**

**Langenhorner Rundschau, Scharnskamp 23f, 22415 Hamburg
oder info@langenhorner-rundschau.de**



Genießen Sie den Herbst -
während wir Ihre Immobilie
für Sie verkaufen!

Shop Langenhorn
Tel. 040-238 459 44 · norderstedt@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Immobilienmakler


ENGEL & VÖLKERS

KULTURMIX

...die kühne Bühne in Langenhorn!

Vorankündigung:

Freitag den 11. November 2016 um 19:30 Uhr im LaLi

De Drangdūwels – plattdūtsch Folkpunk live

„De Drangdūwels sünd een plattdūtsche Folkrockkapell ut dat Hart vun Holsteen. De söben Jungs hebbt sick in Harvst 1999 tohoop funnen un hebbt siet de Tied konsequent ehren Weg dörch een niege Ort norddūtsche Kulturidentität opnahmen.“

Ihre „plattdūtsche Rockmusik“ (Rackenraul) kann sich wirklich hören (auch nicht überhören) lassen. Mit viel Witz und Elan versteht es die Band, tanzbaren Folk-Rock mit Gitarre, Accordeon, Flöten usw. auf die Bühne zu bringen, dieses Mal auf die Bühne des LaLi Kulturhauses.

Die Karten kosten 13,- Euro im Vorverkauf in der Bücherstube am Krohnstieg und bei Blumen Engebrecht in der Tangstedter Landstraße 252.

Kartenbestellungen online: www.kulturmix-in-langenhorn.de
An der Abendkasse, sofern vorhanden, kosten die Karten 15,- Euro

Die neue Jugendweihe-Saison beginnt Ende November



Seit 127 Jahren werden von der Jugendweihe in Hamburg junge Menschen auf das Leben der Erwachsenen vorbereitet. Die Jugendweihe entstand als Antwort von Freidenkern und der Arbeiterbewegung auf die kirchliche Konfirmation. Die erste „Jugendweihefeier“ in Deutschland fand unter diesem Namen 1852 in Nordhausen statt.

Wo Hilfestellung gefragt ist, bietet die Jugendweihe Hamburg e.V. diese an. Wo Jugendliche lieber untereinander diskutieren, Freizeit verbringen möchten, unterstützt die Jugendweihe Hamburg e.V. sie in der Jugendweihe-Saison 2016 / 2017 durch Wochenendseminare und Abschlussfahrten, z.B. nach Eisenach.

Die Jugendweihe Hamburg e.V. ist offen für alle Jugendlichen. Sie ist parteilich im Sinne der Menschen- und der aus ihnen abgeleiteten Bürgerrechte und unserer demokratischen Grundordnung. Sie will den Jugendlichen helfen, sich ein der wissenschaftlichen Erkenntnis und der Realität entsprechendes Weltbild aufzubauen, das Bewusstsein an einer neuen Ethik zu orientieren. Dabei bleibt sie jedoch parteipolitisch neutral.

Anmeldeformulare und weitere Informationen auf der Homepage www.jugendweihe-hamburg.de und telefonisch unter 040 – 25 66 21 (Frau Schümann) oder per Email jugendweihe-hamburg@t-online.de.

Sonntag den 13. November 2016 um 11:00 Uhr im LaLi **Frühschoppen mit der Oldie-Spaß-Band. Die Melker, die Gute-Laune-Garantie!**

Alfred, Hans, Peter & Norbert präsentieren die wahre Geschichte des Rock'n'Roll - Songs und Enthüllungen von und über Elvis, Rod Stewart, Howard Carpendale, die Beatles u.v.a., dazu Erinnerungen an die gute alte Zeit des Dorfrock. Dazu legen die Melker eine heiße Gummistiefelsohle auf's Parkett, immer noch getreu ihrem Motto: „Dorfrock frisch von der Weide!“

Die Karten kosten 10,- Euro im Vorverkauf in der Bücherstube am Krohnstieg und bei Blumen Engebrecht in der Tangstedter Landstraße 252.

Kartenbestellungen online: www.kulturmix-in-langenhorn.de
An der Abendkasse, sofern vorhanden, kosten die Karten 12,- Euro

Sommerangebote wie Sand am Meer.



z. B. Beetle Design ALLSTAR 1.2 TSI, 77 kW (105 PS)

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,6/außerorts 4,7/kombiniert 5,4/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 125.

Hauspreis: 17.480,- €

inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten

Kraftstoffverbrauch des neuen Beetle Cabriolet in l/100 km: kombiniert 5,4-4,3, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 127-114.

¹Der Preisvorteil setzt sich zusammen am Beispiel des angegebenen Sondermodells in Verbindung mit dem jeweiligen optionalen Ausstattungspaket und dem Händlerpreisvorteil gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Modell und so lange der Vorrat reicht. Nur bei Inzahlungnahme eines Volkswagen PKW oder Volkswagen Nutzfahrzeugs. Das in Zahlung genommene Gebrauchtfahrzeug muss zum Zeitpunkt der Zulassung des Neufahrzeugs mindestens 4 Monate auf den Kunden zugelassen sein. Angebot gültig bis 31.08.2016. ²Über die Einzelheiten zur Garantie informieren wir Sie gern. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Volkswagen

Auto Wichert
GmbH



Stockflethweg 30, 22417 Hamburg, 040/527227-0
Wendenstraße 150-160, 20537 Hamburg, 040/251516-0
Bornkampsweg 4, 22761 Hamburg, 040/89691-0
Holsteiner Chaussee 190, 22457 Hamburg, 040/577097-50
www.auto-wichert.de, info@auto-wichert.de

Segeberger Chaussee 181, 22851 Norderstedt, 040/529907-0
Hoheluftchaussee 153, 20253 Hamburg, 040/423005-0*
Ohechaussee 194, 22848 Norderstedt, 040/30985447-0*
Blankeneser Landstr. 43, 22587 Hamburg, 040/866660-0**

*Volkswagen Agenturen im Auftrag der Auto Wichert GmbH
**Volkswagen Service Betrieb

Immobilien-Talk bei Kaffee und Kuchen



TOBIAS HÜBNER

THORSTEN HAUSMANN

Was mache ich mit meiner Immobilie
im Alter? Wie mache ich es richtig?

Vererben, verschenken oder verkaufen? Steuern sparen! Was
ist zu berücksichtigen?

Diese und ähnliche Fragen sollen beim Immobilien-Talk in ge-
mütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen beantwortet werden:

**Am Mittwoch, den 19. Oktober, ab 15 Uhr im Bürgerhaus
Niendorf**

Die Moderation übernehmen Thorsten Hausmann, Immo-
bilien-Experte und Tobias Hübner, Notar und Rechtsanwalt
der Kanzlei SOTH.

In dieser Veranstaltung haben Sie ausreichend Zeit, Ihre Fra-
gen an die Moderatoren zu stellen.

Thorsten Hausmann gilt als Experte für die Zielgruppe der
älteren Immobilieneigentümer und hat in unzähligen per-
sönlichen Beratungsgesprächen deren Sorgen und Nöte
kennengelernt. Auf die Frage, welche Bedürfnisse von einem

Immobilienmakler erwartet wer-
den, erklärt Hausmann:

„Diese Menschen wollen keinen
Makler, der einfach nur ihre Immobilie verkauft, sie möch-
ten einen Berater, einen Zuhörer, jemanden, der sich in ihre
Gedanken und Gefühle hineinversetzt. Sie brauchen einen
Geschäftspartner, der ihre Wünsche kennt und vor allem
erfüllt.“

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Bitte melden Sie
sich telefonisch an oder schreiben Sie eine E-Mail.

(040) 529 600 61, info@hausmann-makler.de

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, ein Rechtsanspruch auf
Teilnahme besteht nicht.

Veranstaltungsort: Berenberg-Gossler-Haus, Bürgerhaus für
Niendorf e.V., Niendorfer Kirchenweg 17, 22459 Hamburg

Datum: Mittwoch, 19.10.2016, von 15.00 – 17.00 Uhr.

Alte Bauernregeln sollte man wertschätzen! Und die LANGENHORN-KARTE Nichts kann mehr vor Raupen schützen,

 DAS ASIALAND Lebensmittel & Geschenkartikel Tangstedter Landstraße 30 22415 Hamburg Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert	 <i>Die Bindestelle</i> Tangstedter Landstraße 463 22417 Hamburg 5% Rabatt bei jedem Einkauf	 <i>Elfenblume -Floristik-</i> Langenhorner Wochenmarkt (Di und Sa) 10% auf alle Waren	 Regine Böttcher Praxis für Stressbewältigung und Resilienz Telefon: 040 - 53 03 56 08 E-Mail: info@RegineBoettcher.de www.regineboettcher.de
 clever fit Hamburg Langenhorn Ohleckerling 40/42 22419 Hamburg Keine Karten- und Verwaltungspauschale (jeweils 19,90 EURO).	 CLOSIUS & FISCHER — BUREAU I. SACHS SEIT 1807 — Der Reisegepäck-Experte Kleekamp 4 22339 Hamburg 10% Rabatt	 Kodak Express Digital Solutions Foto Express-Service Dankert Krohnstieg-Center Happy Hour ab 16 Uhr 20% auf 10x15 Fotos vom digitalen Datenträger	 <i>Dialog</i> Tangstedter Landstraße 38 22415 Hamburg Ab 21 Uhr alle Pizzen 1 Euro billiger
 DIEKMOOR APOTHEKE Diekmoorweg 16 22415 Hamburg 5% Rabatt, außer auf verschreibungspflichtige Medikamente und Bücher.	 DIGITAL DRUCKEREI Tarpenring 2 22419 Hamburg ☎ 040 527 30 51 10% Rabatt	 DONNERWETTER Regen- und Allwettermode Langenhorner Chaussee 677 22419 Hamburg 10% auf alles.	 <i>Flora Bianca Blumen</i> Krohnstieg 57 22415 Hamburg Mittwochs 10% auf alles, außer Fleurop und Pakete
 35 fotostudio in langenhorn Seit 35 Jahren Ihr Fotograf! Tangstedter Landstraße 30 Tel. 531 65 65 Aktuell: Passfotos + Bewerbungsbilder -20%	 LANGENHÖRNER GESANGSVEREIN von 1866 Probenraum: Tangstedter Landstr. 182a 7. und 8. Monat beitragsfrei!	 GMG - AUTOTEILE IMPORT, GROSS- UND EINZELHANDEL Tangstedter Landstraße 181 22417 Hamburg Individuelle Rabatte (je nach Produkt/Hersteller/Kategorie) bis zu 60% auf Listenpreise	 Spreewälder Erzeugnisse echt lecker..... GURKEN-UWE Langenhorner Markt (Dienstag und Samstag) 5% Rabatt ab 5 € Einkaufswert
 HEIDBERG APOTHEKE Tangstedter Landstraße 467 22417 Hamburg 5% Rabatt, außer auf verschreibungspflichtige Medikamente und Bücher	 FAHRRAD HERTEL ... immer eine Speichenlänge voraus! Langenhorner Chaussee 677 22419 Hamburg 10% auf Beleuchtung und Bereifung	 Damen SALON Herren INGEBURG JANSSEN Fibigerstr. 263 22419 Hamburg 10% auf alle Dienstleistungen	 KAISER <i>Wolle Handarbeiten</i> Tangstedter Landstraße 35 22415 Hamburg 10% Rabatt auf alle Kurse
 KÖNIG GmbH Gravuren+Schildertechnik Langenhorner Ch. 360 22419 Hamburg 15% Rabatt auf Stempelautomaten der Fa. Todat, inkl. Textplatte	 KFZ Service Langenhorn Weg 396 Nr. 2 22419 Hamburg Techn. Kontrolle (z.B. vor dem Autokauf) 0,- Euro	 Linden APOTHEKE Krohnstieg 41-43 (Krohnstieg-Center) 3% Rabatt auf alles, ausgenommen rezeptpflichtige Medikamente, Sonderangebote	 LÜHR OPTIK GMBH SEIT 1983 Tangstedter Landstraße 29 22415 Hamburg 10% auf das Sortiment Große Auswahl an Markenfassungen

* Unter dem Namen LANGENHORN-KARTE verteilt der Langenhorner Bürger- und Heimatverein spezielle Mitglierausweise an seine Mitglieder. Der Clou bei der Sache: Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Denn eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile. Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Firmen-Mitglieder; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Die LANGENHORN-KARTE behält Ihre Gültigkeit - auch wenn ein Datum aufgedruckt ist! Sie verfällt nicht!

sollte man stets bei sich tragen. Sie spart Geld zu allen Jahreszeiten!
als wenn der Oktober erscheint mit Pfützen.

 Tangstedter Landstraße 182 22417 Hamburg Mo - Do 50% Rabatt auf Billard	 Fossberger Moor 26 22417 Hamburg 5% auf alle Partyservice-Lei- stungen	 Langenhorner Chaussee 183 10% auf Veranstaltungen	Uwe Molde Gartenpflege Borner Stieg 32 22417 Hamburg Tel. 530 500 02 5% Rabatt auf Endsumme
 Oehleckerring 28 - 30 22419 Hamburg 5 Euro Ermäßigung je Kurs für Mitglieder	 NEU: Langenhorner Markt 1 c 22415 Hamburg 10% auf Batterien & Zubehör; 3% Rabatt auf die Hörgeräterechnung (Eigenanteil)	 Krohnstieg 129 22415 Hamburg Montags 10% Rabatt auf alle Dienstleistungen	RECKE OPTIK Langenhorner Markt 13c 22415 Hamburg 10% Rabatt auf Brillen
 Fahrradhaus Scholz Langenhorner Chaussee 157 22415 Hamburg Telefon 040-5317744	Karahan Langenhorner Schuh & Schlüsseldienst Änderungsschneiderei Krohnstieg 2 22415 Hamburg 10% auf alle Dienstleistungen, ausgen. Sonderangebote und Schlüssel mit Sicherungskarte	 Vereinshaus Dieckmoor Donnerstag ab 20 Uhr Curry- wurst/Pommes 3,50 Euro	Tabakshop R&S GbR Tabak & Presse Langenhorner Markt 6 22415 Hamburg ab 25 € Einkauf 10% Rabatt auf Pfeifen & Feuerzeuge
PREISWERT + KOMPETENT expert günter tilly Tangstedter Landstraße 43 22415 Hamburg 3% Rabatt auf vorrätige Artikel	 Haus der Musik Trekel Haus der Musik Trekel OHG Willerstwiete 17 D 22415 Hamburg Tel.: 49/40/5203397 Fax.: 49/40/5207824 Email: info@trekel.de	 Tangstedter Landstraße 22 22415 Hamburg 5% auf Wein, Feinkost und Gläser ab EK 30 Euro	 NEU: Langenh. Chaussee 165 22415 Hamburg Lieferung aller Waren frei Haus. Telefonische Bestellungen sind möglich.

Wir unterstützen die LANGENHORN-KARTE



JA, ich möchte endlich auch Mitglied werden und eine LANGENHORN-KARTE bekommen!

Nachname, Vorname	
Straße, Hausnummer	
PLZ, Ort	
Telefon	E-Mail

Hinweis: Wir bestätigen Ihnen Ihre neue Mitgliedschaft schriftlich! Der Jahresbeitrag beträgt 14 Euro (Einzelperson) oder 22 Euro (Paare) oder 37 Euro (Firmen, Vereine, Institutionen). Bitte schicken Sie den Abschnitt im Briefumschlag an: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg oder füllen Sie das Formular online aus unter www.langenhorner-heimatverein.de/mitgliedsantrag.html oder schreiben Sie ein Mail an info@langenhorner-heimatverein.de

zum Titelbild

Raimund Höltich ist ein Langenhorner Autor und Maler. Erstmals im Stadtteil sichtbar wurde er durch eine kleine Ausstellung im „Kult - Eis und Cafe“ am Holitzberg. Der Bürger- und Heimatverein stellt jetzt bis zum Jahresende eine Werkschau in der Reihe „Kunst im Treppenhaus“ vor. Mehr erfährt man im Bürgerhaus - und auf der Internetseite <http://raimund-hoeltich.npage.de/>

Langenhorner Rundschau
Scharnskamp 23f · 22415 Hamburg



Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
C 13350

Verkaufen, vermieten, verwalten!

Ihr regionaler Partner in
Langenhorn und Norderstedt



(040) 529 6000
info@hausmann-makler.de
www.hausmann-makler.de

WHS Hausmann®
Immobilien Beratung



Martha Stiftung

Wohngemeinschaft Bärenhof
- ein Angebot für Menschen
mit Demenz in Langenhorn!

**In der Mitte der Gesellschaft
bleiben!**

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg



**Stiftung Freundeskreis
Ochsenzoll**

Wir an Ihrer Seite

- Medizinische Versorgung und Rehabilitation
- Soziale Rehabilitation
- Pflege

für Menschen mit einer psychischen Erkrankung.
www.freundeskreis-ochsenzoll.de

☎ 040 533 228 1400